

PRESSEMITTEILUNG

Arbeitsgemeinschaft ökologischer Landbau Baden-Württemberg (AÖL) 17. März 2011

Bündnis Agrarzukunft Baden-Württemberg

Aktionsbündnis gentechnikfreie Landwirtschaft in Baden-Württemberg

Wir haben es satt: Keine Risikotechnologie in der Landwirtschaft!

Bauern, Imker und Naturschützer fordern eine bäuerliche, nachhaltige Landwirtschaft / Klares Nein zur Gentechnik / Übergabe von 14.862 Protest-Unterschriften

Stuttgart. Eine neue Landwirtschaftspolitik zum Vorteil der Bauern, der Verbraucher und der Natur – das forderten am heutigen Donnerstag zahlreiche Landwirte, Naturschützer und Imker vor dem Landtag in Stuttgart. „Es muss endlich Schluss damit sein, dass die Agrar-Milliarden mit der Gieskanne verteilt werden und kein gesellschaftlicher Mehrwert dadurch entsteht. Es muss Schluss damit sein, dass vor allem landwirtschaftliche Großbetriebe mit Steuergeldern gefördert werden sowie eine Agrarwirtschaft, die sich mit Spritz- und Importfuttermitteln, Mineraldünger und Tiermedikamenten eine goldene Nase verdient. Es muss Schluss damit sein, dass das Land den Ausbau des Ökolandbaus torpediert“, forderten die Veranstalter und hissten Banner mit der Aufschrift „Keine Risikotechnologie in der Landwirtschaft – Gentechnik nein Danke!“ und „Vorrang für eine nachhaltig-bäuerliche Landwirtschaft!“ vor einer Kulisse mit Schleppern und Schweinen.

Als nicht nachvollziehbar bezeichneten die Veranstalter einen Antrag der Länder Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, der der Verunreinigung von Saatgut mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) zukünftig Schlupflöcher eröffnen werde. Über den Antrag wird am morgigen Freitag im Bundesrat beraten. „90 Prozent der Menschen im Land wollen eine gentechnikfreie Landwirtschaft. Das Saatgut ist dabei das erste und entscheidende Glied in der Produktionskette. Wenn die Reinheit des Saatgutes nicht mehr gewährleistet ist, entzieht das einer gentechnikfreien Landwirtschaft und damit auch dem Ökolandbau jede Grundlage. Das können wir nicht hinnehmen. Saatgutreinheit ist technisch möglich, sachlich geboten und politisch klar gewünscht“, sagte die Biobäuerin Bärbel Endraß für das Aktionsbündnis gentechnikfreie Landwirtschaft. An einen Vertreter des Ministeriums für Ernährung und ländlichen Raum übergaben die Veranstalter 14.862 Unterschriften, die unter dem Motto „Nein zu Gentechnik im Saatgut!“ bei einer Protestaktion von campact allein in Baden-Württemberg gesammelt worden waren.

Endraß befürchtet, dass eine bundeseinheitliche Einigung auf eine „praktikable technische Lösung für die Nulltoleranz bei Saatgut“ (so der Antrag) sich nicht an der technisch möglichen Nachweisgrenze orientiert, sondern an wirtschaftlichen Abwägungen und an der Ausstattung der Labore in den unterschiedlichen Bundesländern. De facto bedeute der Antrag, dass die Nulltoleranz wackelt. „Jetzt ist es Zeit, sich deutlich für eine Landwirtschaft ohne Gentechnik einzusetzen. Wem es mit der Gentechnikfreiheit Ernst ist, muss jetzt aktiv werden. Möglichkeit gibt es viele: Das Land muss den Gentechnikfreien Regionen in Europa beitreten und die schon bestehenden Regionen rechtlich sichern. Es muss die Reinhaltung von Saatgut aktiv vorantreiben und Forschungsgelder für ökologische Saatgutzucht einsetzen. Wer weniger tut, schaut der schleichenden Verunreinigung von Saatgut zu und macht sich zum Wegbereiter der Agro-Gentechnik-Industrie.“

Die EU überarbeitet derzeit ihre gemeinsame Agrarpolitik und damit die Förderinstrumente der Landwirtschaft. „Der Landwirtschaftsminister des bäuerlich geprägten Ländles müsste sich statt für das Prinzip Gießkanne für eine gezielte Stärkung der Kleinbetriebe einsetzen, die nachhaltig und naturverträglich wirtschaften“, fordert der NABU-Landesvorsitzende Dr. Andre Baumann für das Bündnis Agrarzukunft. „Denn ein ‚Weiter-so‘ in der Agrarpolitik, wie es die Herren Mappus und Köberle jetzt fordern, wird dazu führen, dass Feldlerchen, Rebhühner und Feldhamster aus unseren Agrarlandschaften verschwinden.“

Insbesondere der Ökolandbau nimmt beim Schutz von Boden, Wasser und Klima eine Vorreiterrolle ein, die Land und EU nach Kräften ausbauen sollten. „In der Realität sieht es leider ganz anders aus“, kritisiert Klaus Süpple als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau. „Das Land hat einen Förderstopp für die Umstellung auf Ökolandbau beschlossen. Wer in den nächsten drei Jahren seinen Betrieb auf Ökolandbau umstellen möchte, erhält dafür vom Land keine Förderung mehr.“ Das sei umso unverständlicher als Bioprodukte aus der Region besonders stark nachgefragt würden und für die Landwirtschaft ein Zukunftsmarkt seien.

Weitere Infos entnehmen Sie bitte dem beigefügten Hintergrundpapier.

Pressefotos der Aktion finden Sie ab Mittag unter www.NABU-BW.de/presse/pressefotos

Rückfragen an:

- Dr. Andre Baumann, NABU Baden-Württemberg, für das Bündnis Agrarzukunft BW, mobil: 0162 / 93 86 785
- Bärbel Endraß, Biobäuerin, für das Aktionsbündnis gentechnikfreie Landwirtschaft BW, mobil: 0175 / 9830925
- Klaus Süpple, Ecoland, für die Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau BW, mobil: 0172 / 6228493

Folgende baden-württembergischen Organisationen der drei einladenden Bündnisse unterstützen die Aktion:

- Aktionsbündnis Gentechnik-freie Region Oberrhein
- Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL)
- Arbeitsgemeinschaft der NaturFreunde in Baden Württemberg
- Bioland Baden-Württemberg Bündnis gentechnikfreie Region Bodensee-Allgäu-Oberschwaben
- Bündnis gentechnikfreie Region Hohenlohe
- Bündnis gentechnikfreie Region Main-Tauber
- Bündnis gentechnikfreie Region Mittlerer Oberrhein
- Bündnis gentechnikfreie Region (um) Ulm
- BürGenLand
- BUND Baden-Württemberg
- Bundesverbands Deutscher Milchviehalter (BDM)
- Demeter Baden-Württemberg
- Ecovin
- Ecoland
- Evangelisches Bauernwerk in Württemberg
- Evangelische Jugend auf dem Land Württemberg (ejL)
- FIAN Deutschland
- Forum pro Schwarzwaldbauern
- FRESH (Hohenheimer Studenteninitiative)
- Gentechnikfreies Europa
- Gentechnikfreie Landkreise Ludwigsburg - Rems-Murr e.V.
- Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV)
- Naturland Baden-Württemberg
- Naturschutzbund Baden-Württemberg (NABU)
- Nürtinger Bündnis für Gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittel e.V.
- Verband Katholisches Landvolk e.V.

Unterstützt durch:

- campact e.V. – Demokratie in Aktion
- Mellifera e.V.
- SOS – Save Our Seeds